

# Multisektorale Ernährungssicherung in Togo

Das multisektorale Ernährungssicherungsprogramm (ProSecAI) unterstützt Frauen bei der Herstellung und Verarbeitung gesunder Nahrungsmittel, um die Widerstandsfähigkeit der Gefährdetsten in Togo zu stärken

## Herausforderung

Die Vielfalt und Qualität von Nahrungsmitteln stellen in Togo eine Herausforderung dar, insbesondere für Frauen und Kinder. 23,8% der Kinder unter 5 Jahren sind von Wachstumsstörungen („Stunting“) betroffen (MICS 2017). Sie gelten als chronisch unterernährt und erscheinen generell zu klein für ihr Alter.

In ländlichen Gebieten ist die Ernährung im Allgemeinen wenig abwechslungsreich. Es fehlt an Lebensmitteln, die reich an essentiellen Mikronährstoffen sind, wie beispielsweise frisches Obst und Gemüse und tierische Produkte. In den meisten Fällen sind die Familien nicht in der Lage, diese Lebensmittel herzustellen. Ihnen fehlen auch die finanziellen Mittel, um sie auf dem Markt zu erwerben. Darüber hinaus ist der Zugang zu Trinkwasser in ländlichen Gemeinden nicht ausreichend, um den Bedarf der Familien zu decken. Sanitäre Einrichtungen in ländlichen Gemeinden sind meist mangelhaft und die Kapazität der Gesundheitsdienste reicht nicht aus, um eine adäquate Gesundheitsversorgung für alle zu gewährleisten.

## Ansatz

ProSecAI ist Teil der Sonderinitiative "EINE WELT ohne Hunger" der deutschen Bundesregierung. In Togo besteht das Ziel darin, die Ernährung von über 28.500 Frauen im gebärfähigen Alter und 7.700 Kindern im Alter von 6 bis 23 Monaten zu verbessern und zu diversifizieren. Die Interventionsgebiete sind die Regionen Maritime, Kara und Plateaux.

Der multisektorale Ansatz wird mit Partnern aus staatlichen Diensten im Agrar- und Gesundheitssektor sowie lokalen NRO umgesetzt. Ihre Berater und Beraterinnen werden kontinuierlich zu nahrhaften Lebensmitteln, Hygiene, Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität und Diversifizierung der Lebensmittelproduktion geschult.



<b>Projektname</b>	Multisektorale Ernährungssicherung in Togo (ProSecAI)
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
<b>Durchführungsorganisation</b>	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
<b>Projektgebiet</b>	Regionen Maritime, Kara und Plateaux
<b>Politischer Träger</b>	Ministerium für Entwicklungsplanung und Zusammenarbeit (MPDC)
<b>Gesamtlaufzeit</b>	2015–2023
<b>Finanzvolumen</b>	bis zu 19,74 Mio. Euro

Das Wissen über Ernährung und Hygiene wird der Zielgruppe durch Informationsveranstaltungen vermittelt. Die Frauen sind in den Methoden des Anbaus, der Lagerung, Verarbeitung und Trocknung nahrhafter Pflanzen wie Sojabohnen, Moringa, Papaya sowie Süßkartoffeln und biofortifiziertem Mais, geschult, die besonders reich an Vitamin A sind.

Auf nationaler Ebene unterstützt das Programm die sektorübergreifende Koordinierung zur Stärkung der Ernährungssicherung in Togo. Es trägt zur Ausarbeitung multisektoraler Pläne zur Integration von Ernährungssicherung in das nationale Programm für Agrarinvestitionen, Ernährungssicherheit und Ernährung bei.





Silke Könighofer  
Projektverantwortliche  
silke.koenighofer@giz.de

Dr. Kerstin Hell  
Teamleitung GFA  
kerstin.hell@gfa-group.de

## Wirkungen in Zahlen...

- Die Aktivitäten des Projekts wirken sich positiv auf die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln aus. **Ernährungsunsicherheit konnte unter den Begünstigten um bis zu 50% reduziert** werden.
- Die Anzahl der **Kinder, die täglich eine ausreichende, gesunde Nahrung erhalten ist von 35% auf 49% gestiegen**.
- Mehr als **250.000 Frauen und Männer** wurden anhand von Kochdemonstrationen über die Zusammenstellung von Lebensmitteln, Lebensmittelhygiene und qualitativ hochwertiger Zubereitung von Nahrungsmitteln geschult.
- In dem Projektgebiet der Region Maritime ist der Anteil der **Haushalte, die Soja produzieren, von 10% auf 70% gestiegen**. In der Region Kara bauen jetzt **über 80% der Begünstigten Moringa** an. Bei Soja und Moringa handelt es sich um besonders nahrhafte Nahrungsmittel. Seit Projektbeginn hat sich die Ernährung der Frauen daher deutlich verbessert und diversifiziert.
- Mehr als **8.000 Begünstigte stellen nun Kompost** her, um die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern. Dies führt zu einer Steigerung des Ertrags und trägt folglich zu Ernährungssicherheit und Stärkung der Resilienz der Haushalte bei.

## ... und Geschichten

Allein 2021 wurden fast 18.900 Frauen zu bedarfsge-rechter Ernährung für Schwangere und Kleinkinder geschult. Eine dieser Frauen ist Adjori Ahadji. Ihr Sohn war mit schwerer Anämie ins Krankenhaus eingeliefert worden. „Der Kinderarzt hat mir geraten, mehr Blattgemüse zu kochen, insbesondere Maniokblätter. Als wir ins Dorf zurückkehrten, nahm ich an den Kochvorführungen des Projekts teil. Seitdem mache ich Saucen mit Maniok, Moringa und Süßkartoffelblättern. Inzwischen bauen mein Mann und ich diese Pflanzen auch selbst an und der Gesundheitszustand meines Sohnes hat sich deutlich gebessert.“

Neben dem Anbau nahrhafter Produkte sind eine ordnungsgemäße Verarbeitung und Lagerung wesentliche Schritte, damit die Menschen auch in schwierigen Zeiten genügend Energie- und Mikronährstoffquellen haben. Das Projekt arbeitet daher mit lokalen Betrieben zusammen, um Solartrockner für Obst und Gemüse herzustellen. Diese Trockner werden den begünstigten Familien zur Verfügung gestellt. Um schwierige Zeiten zu überstehen, werden einige Begünstigte auch bei einkommensschaffenden Maßnahmen unterstützt. Frau Bekemsi de Bebeda konnte so die Einnahmen für das Trocknen von Gemüse mit Hilfe von Solartrocknern von 50.000 XOF auf 60.000 XOF erhöhen. Eine andere Begünstigte, Frau Nabade, steigerte ihr Einkommen aus dem Verkauf von Sojakäse (Tofu) von etwa 7.000 XOF auf jetzt ca. 14.000 XOF pro Monat.

Veröffentlicht durch: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

In Kooperation mit:

Ministère de l'Agriculture, de l'Elevage et du Développement Rural (MAEDR),  
Ministère de la santé, de l'hygiène publique et de l'accès universel aux soins (MSHPAUS)

Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5  
D-65760 Eschborn  
Deutschland  
T: +49 (0)61 96 79-11 75  
F +49 (0)61 96 79-11 15

Im Auftrag von:

Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Autorin: Silke Könighofer  
Layout: GIZ  
Stand: März 2022

Postanschrift der  
BMZ Dienstsitze:

BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
D-53113 Bonn  
T: +49 (0)228 99 535-0

BMZ Berlin  
D-10963 Berlin  
T +49 (0)30 18 535-0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich.